

Glibow-Kinder kehren wieder heim

Abschied nach vier ereignisreichen Ferienwochen

Obernkirchen. Gudrun Bügge schwankt zwischen zwei Gefühlslagen: Auf der einen Seite ist sie traurig, dass „ihre“ Kinder nach vier schönen Ferienwochen wieder die Heimreise antraten, auf der anderen Seite liegen arbeitsreiche Tage hinter ihr, und sie darf jetzt wohlverdient „ausschnaufen“.

So ganz leicht fiel natürlich auch den Gastgebern der Abschied von den Glibow-Kindern nicht. Man hatte sich aneinander gewöhnt – das gilt sowohl für die Erwachsenen als auch für die Kinder. Vielleicht gibt es ja für einige im nächsten Jahr ein Wiedersehen. Mehr als zweimal finanziert aber die Evangelische Landeskirche in Zusammenarbeit mit den verschiedenen organisierten Förderern den Aufenthalt für ein- und dasselbe Kind nicht. Schließlich sollen möglichst viele in den Genuss dieses besonderen Erlebnisses kommen.

Zu den Höhepunkten des Aufenthaltes der weißrussischen Kinder gehörte in den vergangenen Tagen eine Einladung der Segel-AG des Stadthäger Wilhelm-Busch-Gymnasiums. Die fröhlichen Stimmen der ausgelassenen Kinder waren auf beiden Seiten des Stichkanals zu hören, der das Hagenburger Schloss mit dem Steinhuder Meer verbindet. Die einst von der fürstlichen Familie idyllisch angelegte Wasserstraße war eine Zeitlang voll im Griff der Jungen und Mädchen.

Bürgermeister Horst Sassenberg hatte seinen Teil dazu beigetragen, dass die Neun- bis Zwölfjährigen aus dem Dorf Glibow wieder das Steinhuder Meer befahren durften. Diesmal traf man sich jedoch nicht auf dem Gelände der Baltischen Seglervereinigung, sondern im Hagenburger Yachthafen.

Dort stand Studienrat Daniel Francke, Leiter der Stadthäger Arbeitsgemeinschaft, mit erfahrenen Seglern und fünf Jollen bereit, um die jugendliche Gästeschar durch den Kanal zum Steinhuder Meer zu „schippern“. Einmal mussten dabei die Bootsbesatzungen gewechselt werden, damit auch alle Kinder an die Reihe kamen. sig